

Wichtige religiöse Symbole und ihre Bedeutung

Die Sprache der Religion ist nicht die Sprache der Wissenschaft, die berechnet und argumentiert. In der Religion tauchen vielmehr Bilder, Symbole und Gleichnisse auf. So ist beispielsweise ein Fluss nicht nur ein großer Wasserlauf, sondern auch eine Grenze, die nicht überschritten werden darf, bzw. eine Möglichkeit, einen Verdursteten vor dem Tod zu retten. Die Symbole in den einzelnen Religionen sind aus der Religiosität der Gläubigen gewachsen. Daher gibt es in den Religionen auch verschiedene Symbole.



Das Judentum

Symbol des Judentums ist der siebenarmige Leuchter („Menora“) der schon in der Stiftshütte der Beleuchtung des Heiligtums diente. Die Stiftshütte war das tragbare Heiligtum der Israeliten, das sie während der Wanderung durch die Wüste mit sich führten. Und der Leuchter war ein wichtiger Teil dieses Heiligtums, erhellte er doch mit seinem Licht das Innere der Stiftshütte.



Ein weiteres Symbol ist der sogenannte Davidstern, ein sechszackiger Stern, der durch zwei ineinander geschobene Dreiecke gebildet wird. Dieser Stern war ursprünglich ein Zeichen eines Gottes, dann vermutlich das Symbol eines Aufstandes, später ein Zeichen für die Durchdringung der irdischen von der göttlichen Welt.



Das Christentum

Zentrales Symbol des Christentums ist das Kreuz. Es erinnert an die Kreuzigung Jesu, der für die Christen der Sohn Gottes ist. Das Kreuz ist auch eine Gebetsgebärde, mit der Christen sich selbst, andere Menschen oder auch Gegenstände segnen. Diese Geste wird mit den Worten „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ begleitet.



Der Islam

Als Symbol des Islam gilt das in arabischer Schrift wiedergegebene Glaubensbekenntnis. Es lautet: „Es gibt keinen Gott außer Allah und Mohammed ist sein Prophet.“



Lies dir das Arbeitsblatt durch. Sind dir diese Symbole schon einmal begegnet? Wenn ja, wo?

Erzählungen, Gleichnisse aus verschiedenen Kulturen

Aus dem Christentum

Martin Luther (1483–1546). Luther wurde als Sohn eines Bauern in Eisleben geboren, dort starb er auch. 1512 erwarb er sich den Dokortitel in Theologie. Er richtete sich 1517 mit dem Thesenanschlag zu Wittenberg gegen die katholische Kirche. Damit begann die Zeit der Reformation. Er wurde vom Papst gebannt und vom Kaiser geächtet. Der Kurfürst von Sachsen bietet ihm Schutz, so beginnt er die Bibel in die Volkssprache, also ins Deutsche, zu übersetzen.

Martin Luther: Vom Hunde

Es lief ein Hund durch einen Strom und hatte ein Stück Fleisch im Maul; als er aber das Spiegelbild vom Fleisch im Wasser sah, dachte er, es wäre auch Fleisch, und schnappte gierig danach. Als er aber das Maul auftrat, entfiel ihm das Stück Fleisch, und das Wasser trug es weg; also verlor er beides: das Fleisch und das Spiegelbild.

Die Bibel, aus der der Text ist, wird auch „Buch der Bücher“ genannt. Sie enthält das Wort Gottes. Das Lukas-Evangelium ist ein Teil der Bibel (es steht im Neuen Testament):
Pharisäer stehen im Neuen Testament für selbstgerechte Menschen oder Heuchler.

Luk. 18, 10–14

Zwei Männer gingen in den Tempel, um zu beten. Der eine war Pharisäer, der andere ein Zolleinnehmer. Selbstsicher stand der Pharisäer dort und betete: „Ich danke dir Gott, dass ich nicht so bin wie andere Leute: kein Räuber, kein Gottloser, kein Ehebrecher und schon gar nicht wie dieser Zolleinnehmer dort hinten. Ich faste zweimal in der Woche und gebe von allen Einkünften den zehnten Teil für Gott.“

Der Zolleinnehmer dagegen blieb verlegen am Eingang stehen und wagte kaum aufzusehen. Schuldbewusst betete er: „Gott, vergib mir, ich weiß, dass ich ein Sünder bin.“

Ihr könnt sicher sein, dieser Mann ging von seiner Schuld befreit nach Hause, nicht aber der Pharisäer. Denn wer sich selbst ehrt, wird gedemütigt werden; aber wer sich selbst erniedrigt, wird geehrt werden.“

Aus dem Buddhismus

Der **Buddhismus** hat seinen Ursprung in Indien und ist die viertgrößte Weltreligion. Die Buddhisten berufen sich auf die Lehren des Siddharta Gautama. Buddhisten glauben, dass alles in der Welt ein Kreislauf ist und die Menschen nach dem Tod immer wieder neu geboren werden. Sie können als Menschen, aber auch als Tiere oder Pflanzen wiedergeboren werden. Buddhisten wollen aber nicht endlos wiedergeboren werden. Sie wollen vielmehr das „Nirwana“ erreichen, um das Nirwana zu erreichen, müssen Buddhisten sehr vorbildlich leben.

Ein König beschließt den Blinden seiner Stadt einen Elefanten zu „zeigen“. Die Blinden werden zu dem Elefanten geführt. Jeder steht an einer anderen Stelle und befühlt nun den Elefanten. Sie sind beeindruckt. Nachdem sie alle den Elefanten „gesehen“ haben und auf dem Heimweg sind, sprechen sie nun über das Erlebte: Tief beeindruckt fängt der eine Blinde, der den Rüssel befühlt hatte, an zu erzählen: „Ein Elefant ist wie ein großer schwerer Schlauch!“ Ein zweiter Blinder, der den Bauch betastet hatte, erwidert: „Wo warst Du denn gewesen? Ein Elefant ist wie ein riesiger Ballon!“ Ein dritter Blinder, der die Stoßzähne befühlt hatte, unterbricht das Gespräch:

„Was redet ihr denn für einen Unsinn. Ein Elefant ist wie ein mächtiger Pflug!“ Nun kann ein vierter Blinder, der den Schwanz betastet hatte, nicht mehr ruhig bleiben: „Ihr seid ja alle von Sinnen. Ich habe mit meinen eigenen Händen den Elefanten betastet: Er ist wie ein Seil.“ Schlussendlich kamen die Blinden in einen großen Streit, weil jeder ganz sicher war, Recht zu haben, da sie den Elefanten ja selbst ertastet hatten.

Aus der Welt der Indianer

Wie Mais und Bohnen entstanden sind

Ein Susquehanna-Indianer, der sich von einem christlichen Missionar die Geschichte der Sintflut hatte erzählen lassen, gedachte jenen dafür mit einer Sage aus der Mythologie seines Volkes zu belohnen: „Am Anfang hatten unsere Väter nur Fleisch zu essen und wenn sie einmal auf der Jagd unglücklich gewesen waren, so mussten sie bitteren Hunger leiden. Nun hatten einst zwei Jäger einen fetten Bären getötet und ein Feuer angezündet, um einige Stücke davon zu braten, als eine große unbeschreiblich schöne Frau aus den Wolken kam und sich vor ihnen auf den Rocky Mountains niederließ. Da sagte der eine zum anderen: „Das ist ein Geist, der unseren Braten gerochen hat; komm, lass uns ihm ein Stück opfern.“ Darauf opferten sie ihr den besten Leckerbissen, nämlich die Zunge.

„Kommt nach einem Jahr wieder“, sagte sie darauf, „und ihr werdet sehen, dass ich nicht vergessen habe, eure Freundlichkeit zu belohnen.“

Als das Jahr vorüber war und die beiden Jäger die Gegend wieder besuchten, fanden sie ringsum alles mit den nützlichsten Pflanzen bewachsen. Jene Stellen die ihre rechte Hand berührt hatte, trugen Mais und diejenigen auf die sie die linke gerichtet hatte, trugen Bohnen. Dort, wo der Geist gesessen hatte, wuchs die köstliche Tabakspflanze.“

„Ihr Narren!“, entgegnete darauf unwillig der Missionar.

„Wie könnt ihr nur an solche dummen Fabeln glauben, die irgendein müßiger Kopf von euch ausgeheckt hat? Was ich euch aber erzählt habe, ist die reinste Wahrheit und stammt aus dem Mund des Allmächtigen selbst!“

„Mein Freund“, erwiderte der Indianer beleidigt.

„Es scheint, dass man bei deiner Erziehung doch die Hauptsache vergessen hat. Du sahst, dass ich so höflich war, deine fabelhafte Geschichte zu glauben, warum glaubst du nicht die meine ebenfalls?“

Quelle: http://www.geisterspiegel.de/index.html?background/mythwirkl/hist_Maerchen_und_Fabeln_der_Ureinwohner_Amerikas.html-mainFrame



1. Die Texte stammen aus verschiedenen Kulturkreisen. Versucht den Inhalt der Texte zu erfassen.
2. Zu welchem Verhalten wollen die Texte den Leser auffordern?

Wichtige Feste verschiedener Religionen

Jüdische Feste und Feiern

Der **Neujahrstag** wird im September/Oktobre gefeiert. Dieses Fest wird zwei Tage lang gefeiert. Es gilt als Tag der Beurteilung aller Menschen vor dem gerechten und barmherzigen Gott.

Der **Versöhnungstag** ist der höchste Feiertag der Juden und findet zehn Tage nach dem Neujahrsfest statt. Die Menschen bekennen an diesem Tag ihre Sünden und bitten Gott um Vergebung.

Das **Laubhüttenfest** erinnert an die Zeit der Wüstenwanderung, als die Israeliten in Laubhütten lebten. Es beginnt am Vollmondtag im September/Oktobre.

Das **Passafest** wird im März/April im Gedenken an die Befreiung aus Ägypten gefeiert. Angehörige und Freunde kommen zu einer gemeinsamen Feier zusammen, die in einen Gottesdienst eingebettet ist.

Das **Wochenfest** findet sieben Tage nach dem Passafest statt. Es ist das Fest, das an die Gottesoffenbarung am Berg Sinai erinnert.

Muslimische Feste und Feiern

Das **Opferfest** ist das bedeutendste Fest im Islam und erinnert an die Bereitschaft Abrahams, seinen Sohn Ismael zu opfern. Zu diesem Fest wird ein Hammel geschlachtet. Ein Teil des Fleisches wird gegessen, der andere Teil wird an Arme verschenkt, die selbst nicht opfern können. Kinder werden mit Süßigkeiten beschenkt.

Zu Ehren des Propheten Muhammed wird der **Geburtstag des Propheten** gefeiert. Die Muslime versammeln sich in der Nacht, tragen Lampen, nehmen an Prozessionen teil, singen und tanzen. Die Feier beginnt mit der Verlesung der ersten Sure (Teil des Korans, der heiligen Schrift der Muslime). Damit soll deutlich werden, dass nicht der Prophet, sondern Allah anzubeten ist. Der Geburtstag Muhammeds wird in Form eines Familien- und Kinderfestes gefeiert. Es werden Gedichte zu Ehren des Propheten vorgetragen, überall werden Kerzen aufgestellt, in den Moscheen finden die ganze Nacht über Gebetsstunden statt.

Das **Zuckerfest** wird unmittelbar nach dem Ablauf des Fastenmonats Ramadan gefeiert. Es dauert drei Tage. Am Morgen gehen die Kinder mit dem Vater in die Moschee. Anschließend frühstücken sie zu Hause und die ganze Familie kommt zusammen. Mit diesem Fest bringen die Muslime ihre Freude zum Ausdruck, dass sie ihre Pflicht, dreißig Tage zu fasten, erfüllt haben.

Christliche Feste und Feiern

Weihnachten ist eines der drei Hauptfeste des Kirchenjahres, das mit der Adventszeit beginnt. An Weihnachten feiern die Christen das Fest der Geburt Jesu Christi und damit die Menschwerdung Gottes. Die Weihnachtszeit beginnt mit der evangelischen Christvesper bzw. der katholischen Christmette und endet am Sonntag nach Heilig-Drei-Könige (6. Januar). Christen und Nichtchristen feiern heute Weihnachten meist als Familienfest. Es gibt Geschenke. Rund um das Fest findet man zahlreiche Bräuche, z. B. Krippenspiele, Adventskranz und Weihnachtsbaum.

Ostern ist das wichtigste christliche Fest. Hier feiern die Christen die Auferstehung Jesu: Am dritten Tag (Ostersonntag) nach seinem Tod (Karfreitag) ist Jesus von den Toten auferstanden. Ostern erinnert auch daran, dass es für alle ein Leben nach dem Tod gibt.

Pfingsten ist das christliche Fest der Entsendung des Heiligen Geistes an die Apostel. Es geht auf das jüdische Wochenfest zurück und wird am fünfzigsten Tag nach Ostern gefeiert.



Jede Religion feiert im Laufe des Religionsjahres bestimmte, immer wiederkehrende Feste. Wo liegen die Unterschiede, wo findest du Gemeinsamkeiten zwischen den einzelnen Religionen?